

Christiane Volkmann (Hg.)
Mein Fitmach-Buch
zum Bibellesen
mit dem Markusevangelium



Volkmann, Christiane (Hg.)
Mein Fitmach-Buch zum Bibellesen
mit dem Markusevangelium

Markusevangelium nach der NeÜ bibel.heute
© 2010 Karl-Heinz Vanheiden und
Christliche Verlagsgesellschaft

Best.-Nr. 271865
ISBN 978-3-86353-865-1

3. Auflage 2022
© 2003 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Satz: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Illustrationen: Dieter Doberstein, Cornelia Gerhardt
Mitarbeiter: Ulrike Klimek, Margitta Paul u. a.
Umschlaggestaltung: CV Dillenburg
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler
entdeckt haben, können Sie uns gerne kontaktieren:
info@cv-dillenburg.de



Inhalt

Vorwort	4
Was ist die Bibel?	5
Was steht in der Bibel?	6
Wie lese ich die Bibel?	6
Was ist das Markusevangelium?	8
Tipps zum Bibellesen	9
Bibellese zum Markusevangelium	11
Das Markusevangelium	26
Die gute Botschaft, aufgeschrieben von Markus	26
Wer ist Gott?	90
Wie ist Gott?	90
Wer ist Jesus Christus?	91
Für dich persönlich	94



Hallo!

Schön, dass du in das „Fitmach-Buch zum Bibellesen“ hineinschaust. Dieses Buch will dir helfen, dich für das Bibellesen fit zu machen.

Das „Fitnessprogramm“ beginnt mit kurzen Erklärungen, was die Bibel ist und warum sie ein so wichtiges Buch ist.

Es wird dir auch erklärt, wie man in der Bibel liest und etwas in ihr findet. Außerdem enthält dieses Buch einen Teil der Bibel, das Markusevangelium, und dazu für 31 Tage eine Bibellesehilfe.

Möchtest du wissen, wer Gott und wer Jesus Christus ist, warum uns die Sünde von Gott trennt und wie man mit Gott in Verbindung kommen kann? Das kannst du in diesem Buch entdecken, und zwar ab der Seite 90.

Und nun? Auf geht's!





Was ist die Bibel?

Die Bibel ist wie eine kleine Bibliothek. Sie besteht aus 66 Büchern: 39 Bücher im Alten Testament (AT) und 27 Bücher im Neuen Testament (NT).

Die Bibel ist der „Brief“ Gottes an uns Menschen.

Gott schrieb die Bibel, indem er Menschen beauftragte, seine Gedanken niederzuschreiben. Es waren Könige, Fischer, Hirten, ein Heerführer, ein Zollbeamter, ein Arzt und andere. Sie schrieben, was Gott ihnen deutlich machte.



In einem Buch des Neuen Testaments wird das mit einem Satz erklärt: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben“ (2. Timotheus 3, Vers 16).

Obwohl die Bibel von ungefähr 40 Schreibern in einem Zeitraum von 1600 Jahren geschrieben wurde, ist sie doch eine Einheit und heute noch aktuell. Das, was normalerweise Menschen im Laufe der Zeit schreiben, wird irgendwann altmodisch und verliert an Bedeutung. Aber mit dem Inhalt der Bibel ist das anders. Jesus Christus sagt dazu: „Der Himmel und die Erde werden vergehen, **meine Worte** aber werden nicht vergehen“ (Markus 13, Vers 31).



Was steht in der Bibel?

Die Bibel berichtet von Gott, von Jesus Christus, von dem Menschen.

Der Mittelpunkt der Bibel ist Jesus Christus. Das Alte Testament kündigt das Kommen Jesu an.

Das Neue Testament berichtet von seiner Geburt, seinem Leben, seinem Sterben und Auferstehen.



Was bedeutet die Bibel für uns Menschen?

Gott will, dass alle Menschen seine Gedanken und seinen Rettungsplan erfahren: Jeder braucht Vergebung seiner Sünden – durch Jesus Christus.

Wie lese ich die Bibel?

Es wäre super, wenn du nicht nur in diesem „Fitmach-Buch“ liest, sondern einmal in einer vollständigen Bibel.

Normalerweise liest man ein Buch von vorne bis hinten durch. Das kann man auch mit der Bibel machen, aber das ist nicht ganz einfach. Deshalb empfehlen wir dir, zunächst wichtige

Geschichten von Gottes Handeln zu entdecken. Die findest du im Alten Testament, zum Beispiel in 1. und 2. Mose; Josua, Kapitel 1–9; 1. und 2. Könige sowie Daniel, Kapitel 1–6.

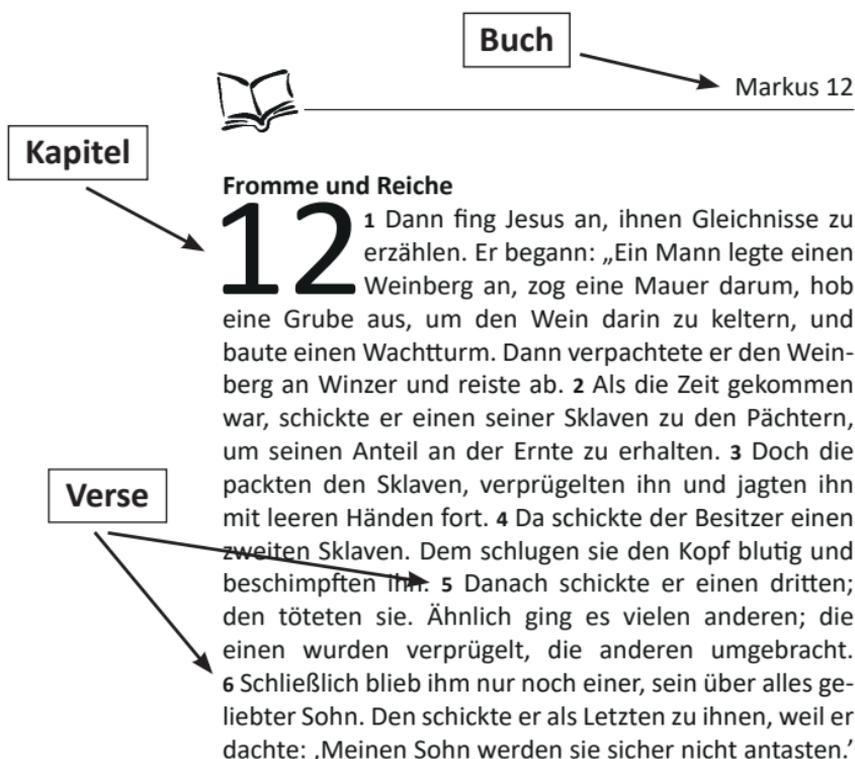




Im Neuen Testament findest du Geschichten über Jesus in den folgenden Büchern: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Spannend ist auch die Apostelgeschichte. Hier erfährst du, was die ersten Christen erlebt haben.

Wie du in der Bibel etwas findest, erklärt dir das Beispiel unten. Eine Bibelstelle wird immer angegeben mit dem Namen des Buches, dem Kapitel und den Versen.

Suche zuerst im Inhaltsverzeichnis der Bibel, auf welcher Seite das Buch „Markus“ beginnt. Dann blättere weiter, bis du zu dem Kapitel kommst. Das erkennst du an der großen fett gedruckten Zahl. Die einzelnen Verse haben immer eine klein gedruckte Zahl.





Was ist das Markusevangelium?

Das Markusevangelium ist ein Buch im Neuen Testament. Es ist ein Bericht über das Leben des Herrn Jesus. Ein Mann mit Namen Markus hat ihn aufgeschrieben. Petrus (einer der Jünger) hat Markus alles über Jesus erzählt. Dabei hat er besonders hervorgehoben, dass Jesus unermüdlich im Einsatz für die Menschen war. Deshalb sagt man auch, dass Markus den Herrn Jesus als den Diener beschreibt.

Als die einzelnen Bücher aufgeschrieben wurden, geschah das in den Sprachen Hebräisch und Griechisch. Später wurde die Bibel in verschiedene Sprachen übersetzt, damit viele Menschen sie in ihrer Muttersprache lesen können.



Das Markusevangelium, das hier abgedruckt ist, wurde so übersetzt, wie man heute spricht, und wird NeÜ bibel.heute genannt. Das bedeutet „Neue evangelistische Übersetzung“.

Beim Lesen wirst du vielleicht Begriffe entdecken, die du nicht kennst. Lass dich davon aber nicht abhalten. Wenn du dann weiterliest, wirst du bestimmt verstehen, worum es geht.

Ab der Seite 11 findest du eine Hilfe zum Bibellesen. Für jeden Tag ist ein Abschnitt aus dem Markusevangelium vorgeschlagen. Lies diesen zuerst und dann die Erklärungen dazu!

Und nun geht's los!



Tipps zum Bibellesen



Bete ...

zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen!



Lies ...

den Bibeltext, der in der Bibellese vorgeschlagen wird!



Denke darüber nach, ...

was du über Gott und Jesus Christus gelesen hast!

Steht in dem Text eine Aufforderung, ein Versprechen oder eine Warnung?

Welchen Vers oder Gedanken findest du wichtig?



Bete ...

noch einmal! Du kannst Gott danken, ihm aber auch deine Bitten sagen.



Handle ...

nach dem, was du entdeckt und gelernt hast!





Bibellese zum Markus- evangelium

(Das Markusevangelium beginnt
auf Seite 26)



1. Tag: Markus 1,1-11

Vorbereitung

Johannes war eine wichtige Person für das Volk Israel. Er wurde schon im Alten Testament angekündigt. Sein Auftrag war es, auf Jesus hinzuweisen und die Menschen auf sein Kommen vorzubereiten. Seine Botschaft lautet: Kehrt zu Gott um und bekennt eure Sünden und lasst euch taufen. Was haben die Menschen vor der Taufe wirklich getan? (Vers 5) Sie b _____ ihre S _____. Das ist immer noch notwendig, wenn man zu Gott gehören möchte.

2. Tag: Markus 1,14-20

Die gute Botschaft

Das, was Johannes vorbereitet hat, führt Jesus, der Sohn Gottes, weiter. Er ruft die Menschen dazu auf, ihr Leben zu verändern und sich Gottes Herrschaft zu unterstellen. Damit ganz viele Menschen diese Botschaft hören, beruft Jesus Männer, die ihm dabei helfen sollen. Sie werden in der Bibel „Jünger“ genannt. Schreibe die Namen der ersten vier Jünger auf: S _____, A _____, J _____, J _____!



3. Tag: Markus 1,21-31

Beglaubigt

Stempel und Unterschrift unter einer Urkunde bedeuten: Was da steht, das stimmt. Man kann sich darauf verlassen. Das nennt man eine Beglaubigung. Gott beglaubigt die frohe Botschaft durch die Wunder, die Jesus tut. Die Menschen sollen wissen: Was er sagt, das stimmt. Ihm kann man vertrauen. Welche Wunder tut Jesus (Verse 25 und 31)? Daran sollen die Leute erkennen, dass er der von Gott versprochene Retter ist. Durch diese Berichte haben auch wir die Möglichkeit zu verstehen und zu glauben, dass Jesus von Gott kommt.

4. Tag: Markus 1,32-39

Das Geheimnis

Bis in die Nacht hinein kommen die Menschen, damit Jesus ihnen hilft. Wie hält er das bloß durch? Was entdeckst du in Vers 35 als „Geheimnis“ seiner Kraft und Macht? Immer wieder ist er durch das Gebet in Verbindung mit Gott, seinem himmlischen Vater. Das zeigt uns, wie wichtig die Zeit des Gebets ist.

Überlege, wann du regelmäßig beten könntest und was du Gott dann sagen möchtest!

5. Tag: Markus 2,1-12

Hauptsache gesund

Stimmt dieser Satz? Vielleicht denkt auch der Gelähmte so, als man ihn zu Jesus bringt. Aber der weiß: Die Krankheit ist nicht die größte Not des Mannes. Die größte Not im Leben ist die Sünde. Sie ist die Wurzel allen Übels



und muss zuerst beseitigt werden. Deshalb vergibt Jesus ihm auch erst die Sünde. Als er ihn dann heilt, beweist er seine göttliche Vollmacht. Bedenke: Wichtiger als gesund zu sein ist es, ein reines Herz (Vergebung) zu haben. Denn nur so passen wir zu Gott.

6. Tag: Markus 2,13-17

Kann man sich Gottes Liebe verdienen?

Das denken die Pharisäer (fromme, angesehene Männer bei den Israeliten). Für sie steht fest, dass Gott Zöllner nicht liebt. Das waren Steuereinnahmer, die für die Römer tätig waren und die Leute oft betrogen. Levi arbeitet auch als Zöllner. Aber gerade diesen Betrüger beruft Jesus als seinen Jünger (Schüler). Damit zeigt er seine göttliche Liebe zu ihm, dem Verachteten. Diese Liebe muss Levi sich nicht verdienen. Er bekommt sie einfach geschenkt. So ist Gott! Er liebt uns, auch wenn wir es gar nicht verdient haben.

7. Tag: Markus 2,18-28

Wie ein löchriges Gewand ...

... ist das Leben von uns Menschen durch die Sünde. Aber um Gott zu gefallen, braucht man ein Gewand (= Leben) ohne Löcher (= ohne Sünde). Die Juden versuchten, ihre „Löcher“ zu flicken, indem sie oft fasteten und ganz streng den Sabbat (entspricht unserem Sonntag) einhielten. Die Jünger Jesu machen beides nicht, weil sie begriffen haben: Wir brauchen unser Leben nicht mehr zu flicken, denn der Herr Jesus hat uns ein ganz neues Gewand (= Leben) geschenkt. Vielleicht versuchst du, deinem Leben nur einen



neuen Anstrich zu verpassen. Aber das reicht nicht. Jesus will dein ganzes Leben neu machen! Überlege einmal, wie das bei dir aussehen könnte!

8. Tag: Markus 3,1-12

Wichtig für Gott

Viele Menschen glauben damals an Jesus. Aber er hat auch Feinde. Und die beschließen, ihn zu töten. Es ist ihnen ein Dorn im Auge, dass so viele Leute Jesus vertrauen und glauben, dass er Gottes Sohn ist. Aber um ihn verhaften zu können, müssen sie einen Grund haben. Der würde sich bieten, wenn Jesus am Sabbat jemanden heilte. Nach jüdischem Gesetz durften am Sabbat nur Menschen behandelt werden, die in Lebensgefahr schwebten. Das ist bei diesem Kranken nicht der Fall. Dennoch heilt Jesus ihn. Das Urteil der Pharisäer ist für ihn nicht wichtig. Für ihn ist der Mann wichtig, weil er in Gottes Augen wertvoll ist. Und das gilt auch für dich: Du bist für Gott wichtig und wertvoll.

9. Tag: Markus 3,13-19

Eine Mannschaft für Gott

Jesus hatte von Gott den Auftrag bekommen, den Menschen die gute Botschaft zu bringen (Kapitel 1, Verse 14 und 15). Nun beruft er zwölf Männer, die ihm dabei helfen sollen. Diese Männer sind keine Superstars oder Helden, nicht extra schlau oder besonders stark. Das, was sie tun sollen, können sie nicht aus sich selbst, sondern weil Jesus ihnen dazu die V _____ (Vers 15) gibt. – Wenn du etwas für den Herrn Jesus tun möchtest, bitte ihn im Gebet um eine Aufgabe!

**10. Tag: Markus 4,1-9****Ein Beispiel**

Jesus hat zu seinen Zuhörern oft in Beispielen (Gleichnissen) gesprochen. In dem Gleichnis ist der Bauer ein Bild für Gott, und das Saatgut gleicht seinem Wort. Die unterschiedlichen Ackerböden sind ein Bild dafür, wie Menschen Gottes Wort aufnehmen:

- Manche hören gar nicht richtig zu, weil sie Jesus nicht nachfolgen wollen.
- Manche wollen Jesus nachfolgen, aber dann überlegen sie sich es anders.
- Manche beschäftigen sich zu sehr mit anderen Dingen oder sehen vor lauter Sorgen Jesus nicht mehr.
- Manche nehmen Jesus in ihr Leben auf und folgen ihm nach.

11. Tag: Markus 4,10-20**Richtiges Hören**

Nun erklärt Jesus seinen Jüngern das Gleichnis vom Sämann. Er macht klar, dass nur die Menschen sein Wort verstehen können, die es auch verstehen wollen. Der Same ist das Wort Gottes, das zu allen Menschen geredet wird. Aber nicht alle hören richtig zu! Nicht alle nehmen es auf. Dazu gehört ein offenes, aufnahmebereites Herz. Bist du bereit, auf Gottes Reden zu hören und ihm zu gehorchen?

12. Tag: Markus 4,35-41**SOS**

Einer der gefürchteten und plötzlich auftretenden Fallstürme bringt die Jünger auf dem See Genezareth in



Seenot. Sie rechnen mit dem Schlimmsten. An wen wenden sie sich (endlich) in ihrer Not? Was geschieht, nachdem die Jünger ihn geweckt haben (Vers 39)?

Auch wer heute sein Leben dem Herrn Jesus anvertraut hat, bleibt vor Schwerem (Stürmen) nicht verschont. Aber vergiss nicht: Der Herr Jesus lässt den nicht im Stich, der ihm vertraut! Er hat Macht über alles.

13. Tag: Markus 5,1-20

Der nächste Beweis seiner Macht

Gestern haben wir gesehen, dass Jesus Macht über die Natur hat. Wind und Wellen müssen ihm gehorchen. Heute geht es um eine ganz andere Macht. Vielleicht hast du schon etwas von bösen Mächten gehört. Damit sind Geister und Dämonen gemeint. Manche Menschen nehmen durch Magie oder okkulte Praktiken Kontakt zu ihnen auf. Das ist gefährlich. Der Mann in diesem Bericht ist von bösen Geistern besessen. Sie zwingen ihn, schreckliche Dinge zu tun. Niemand konnte ihm bisher helfen. Aber auf den Befehl des Herrn Jesus verlassen die Geister den Mann. Und er kann wieder ein ganz normales Leben führen. Jesus Christus ist stärker als diese Mächte. Er ist Gottes Sohn.

14. Tag: Markus 5,21-34

12 Jahre schon

Wie alt bist du? Wie lange leidet diese Frau schon an den starken Blutungen? Sie hat bereits alles probiert, um geheilt zu werden. Aber niemand konnte ihr bisher helfen. Die Berichte von Jesus sprechen sich im Land



herum. Überall, wohin Jesus geht, kommen auch Kranke zusammen. Sie hoffen, dass er ihnen helfen kann. So auch diese Frau. Jesus ist ihre letzte Hoffnung. Ihr Vertrauen wird nicht enttäuscht. Jesus heilt sie. Er hat also nicht nur Gewalt über die Natur und über böse Geister, sondern auch über Krankheiten. Als Jesus auf der Erde lebte, hat er den Menschen auf viele verschiedene Weisen gezeigt, dass er wirklich der Sohn Gottes ist.

15. Tag: Markus 5,35-43

Zu spät?

Mit welcher Bitte ist Jairus zu Jesus gekommen (Vers 23)? Welche Nachricht erreicht ihn jetzt? Wie verzweifelt wird Jairus gewesen sein! Seine geliebte Tochter ist gestorben. Was antwortet Jesus ihm (Vers 36)? Manche Situationen sehen hoffnungslos aus: Da wird der Vater arbeitslos oder die Mutter schwer krank, die Eltern streiten sich, oder du hast Probleme in der Schule. Vielleicht kennst du solche oder ähnliche Situationen. Dann gilt auch dir: Fürchte dich nicht! Vertraue dem Herrn Jesus! Nicht immer wird sich sofort etwas ändern, wenn du ihn um Hilfe bittest. Aber der Herr Jesus ist bei dir und hilft dir, mit den schwierigen Situationen fertigzuwerden.

Wir machen mit der Bibellese jetzt einen Sprung zu den Kapiteln 14 bis 16. Diese drei Kapitel sprechen vom Tod Jesu, aber auch von seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Damit du aber das ganze Markusevangelium kennenlernst, solltest du auch die Kapitel 6 bis 13 lesen.

**16. Tag: Markus 14,1-9****Ein wertvolles Geschenk**

Wofür verwendet die Frau das wertvolle Öl? Damit zeigt sie dem Herrn Jesus, wie sehr sie ihm dankbar ist und ihn lieb hat. Wie reagieren aber die Jünger auf ihr Tun (Verse 4 u. 5)? Der Herr Jesus tadelt sie dafür. Er weiß, warum die Frau ihn mit Öl gesalbt hat.

Auch wir können dem Herrn Jesus zeigen, dass wir ihn lieb haben und ihm dankbar sind. Überlege, für was du Jesus im Gebet danken könntest!

17. Tag: Markus 14,10-16**Geld!**

Judas gehört seit drei Jahren zu den Freunden von Jesus. Er hat seine Zeichen und Wunder gesehen und die Reden gehört. Er hat erlebt, wie sich Jesus um die Menschen kümmert. Dennoch hat für Judas etwas anderes eine noch größere Bedeutung als Jesus. Was ist das (Vers 11)? Was ist Judas deshalb bereit zu tun? Auch heute scheint vielen Menschen das Geld am wichtigsten zu sein. Wichtiger als die Beziehung zu Menschen und wichtiger als Gott. Aber Gott möchte in unserem Leben an der ersten Stelle stehen. Zum Nachdenken: Welchen „Stellenwert“ hat Gott in deinem Leben?

18. Tag: Markus 14,17-26**Die letzte Chance**

Jesus Christus feiert mit seinen Jüngern zusammen das Passamahl. (Es wird von den Juden zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten gefeiert.) Jesus weiß, dass dies



sein letztes Abendessen mit den Jüngern ist. Er weiß auch, dass Judas ihn verraten wird. Deshalb spricht er offen an, dass einer der Jünger so etwas tun wird. Damit gibt er Judas die Chance, sich noch im letzten Moment gegen das Böse und für den Herrn Jesus zu entscheiden.

19. Tag: Markus 14,27-31

Eine starke Behauptung

Der Herr Jesus bereitet seine Jünger auf das vor, was bald geschehen wird. Er weiß, dass er sterben muss. Keiner wird das verstehen, auch seine Freunde nicht, sie werden ihn sogar alle verlassen. Aber davon wollen die Jünger nichts hören. Was verspricht Petrus in Vers 29? Was muss der Herr Jesus ihm darauf antworten? Es ist gut, wenn wir uns fest vornehmen, dem Herr Jesus treu nachzufolgen. Aber auch dann kann es passieren, dass wir ihn verleugnen, Dinge tun, die ihm nicht gefallen. Der Herr Jesus weiß das. Er gibt uns immer wieder die Chance, Fehler einzusehen und zu ihm umzukehren.

20. Tag: Markus 14,32-42

Die Stunde rückt näher

Der Herr Jesus hatte einen schweren Weg vor sich: Gefangennahme, Verurteilung, Kreuzigung. Vielleicht denkst du, dass er keine Angst kannte, weil er Gottes Sohn ist. Aber was wird in Vers 33 berichtet? In seiner Angst wendet er sich an Gott, seinen himmlischen Vater. Am liebsten wäre es ihm, wenn er nicht für die Menschen sterben müsste. Aber Gottes Wille ist ihm wichtiger. Was betet er (Vers 36)?



Wenn du Sorgen und Probleme hast oder dir etwas Angst macht, dann sprich mit Gott darüber. Gott hat den Überblick. Er weiß, was am besten ist. Deshalb ist es gut, wenn auch wir beten: Dein Wille geschehe.

21. Tag: Markus 14,43-52

Verraten und gefangen!

Judas erscheint in Begleitung von Soldaten im Garten. Was ist das Zeichen, mit dem er Jesus verrät (Vers 31)? Erinnerst du dich, was die Jünger versprochen hatten (Kapitel 14, Vers 31)? Wie reagieren sie jetzt? Alle haben Jesus verlassen, so wie er es ihnen vorausgesagt hatte. Der Herr Jesus aber hält das alles aus, weil es zu Gottes Plan gehört, um uns von der Sünde zu erretten. Für uns hat er sich freiwillig in diese schreckliche Situation begeben. Daran können wir sehen, dass er uns wirklich liebt.

22. Tag: Markus 14,53-59

Unfair!

Nachdem Jesus gefangen genommen ist, versammeln sich noch in der Nacht der gesamte Hohe Rat und der Hohe Priester. Diese Männer haben nur ein Ziel: Jesus zum Tode zu verurteilen. Sie wollen ihn loswerden, weil sie um ihr eigenes Ansehen und ihren Einfluss besorgt sind. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Womit versuchen sie, einen Anklagegrund gegen Jesus zu finden (Verse 56 u. 57)? Beachte: Hier geht es nicht darum, ein gerechtes Urteil zu fällen, sondern Jesus loszuwerden. Gebet: Danke, Herr Jesus, dass dich nichts abhalten konnte, Gottes Plan auszuführen – auch nicht, als all das Unrecht gegen dich geschah.



23. Tag: Markus 14,60-65

Das Urteil

Plötzlich geht alles sehr schnell. Der Hohe Priester stellt die entscheidende Frage. Wie lautet sie (Vers 61)? Der Herr Jesus hat auf alle falschen Anschuldigungen geschwiegen. Jetzt bezeugt er öffentlich, dass er Gottes Sohn ist. Für den Hohen Priester und den Hohen Rat reicht das aus, um ihn zum Tode zu verurteilen. Für sie ist seine Aussage Gotteslästerung. – Hätte der Herr Jesus etwas anderes gesagt, wäre er nicht zum Tod verurteilt worden. Aber er tat es, weil er uns retten und Gottes Willen tun wollte. Gebet: Danke, Herr Jesus, dass du bereit warst, dein Leben für uns zu lassen.

24. Tag: Markus 14,66-72

Die Verleugnung

Petrus ist dem Herrn Jesus gefolgt. Er sitzt im Hof des Palastes und wartet gespannt, was geschehen wird. Ob er nun tatsächlich für Jesus alles wagen und ihm zur Seite stehen wird? Zumindest hatte er dies fest behauptet (Vers 31). Aber es kommt ganz anders. Wie reagiert Petrus, als die Leute ihn auf Jesus ansprechen? Dann kräht der Hahn zum zweiten Mal. Petrus erkennt sein Versagen. Es tut ihm schrecklich leid. Er sieht sein Versagen ein und bereut seine Tat. Gebet: Herr Jesus, hilf mir, dass ich Warnungen aus der Bibel oder von anderen Menschen ernst nehme! Danke, dass ich zu dir kommen darf, auch wenn ich etwas falsch gemacht habe.



25. Tag: Markus 15,1-10

Vor Pilatus

Für den Hohen Rat steht fest, dass Jesus sterben muss. Aber zu dieser Zeit regieren die Römer in Israel. So bringen sie Jesus zu Pilatus, dem römischen Statthalter, der allein das Recht hat, jemand zum Tod zu verurteilen. Pilatus beginnt mit seinem Verhör. Er fragt: B _ _ _ d _ d _ _ K _ _ _ _ d _ _ J _ _ _ _ ?

Pilatus gibt dem Herrn Jesus die Chance, sich zu rechtfertigen. Aber dieser schweigt. Er weiß, dass er den Weg ans Kreuz gehen muss, um uns zu erlösen.

26. Tag: Markus 15,11-20

Die Entscheidung

Pilatus stellt die Volksmenge vor die Wahl: Barabbas oder Jesus? Wie entscheidet sich die Menge? Wen soll Pilatus freilassen (Vers 11)? Was fordern sie für Jesus? Pilatus gibt schließlich nach. Er möchte sich nicht unbeliebt machen. Jesus wird ausgepeitscht und dann den römischen Soldaten übergeben. Das Urteil steht fest: Er soll gekreuzigt werden. Die römischen Soldaten treiben grausamen Spott mit Jesus und quälen ihn. Jesus Christus erträgt das alles wortlos, weil er unsere Rettung zum Ziel hat.

27. Tag: Markus 15,21-28

Bei vollem Bewusstsein

Tod durch Kreuzigung ist die grausamste Todesstrafe, die man damals kennt. Der Herr Jesus erlebt sie mit wachen Sinnen, denn das betäubende Getränk lehnt er ab. Er



will die Strafe für unsere Sünde mit vollem Bewusstsein ertragen.

Dass Jesus Christus für uns leiden wird, um uns zu retten, hat schon der Prophet Jesaja vorausgesagt. In dem biblischen Buch Jesaja steht im Kapitel 53, Vers 5:

„Doch man hat ihn durchbohrt wegen unserer Schuld, ihn wegen unserer Sünden gequält. Für unseren Frieden ertrug er den Schmerz, und wir sind durch seine Striemen geheilt.“ (Bibelübersetzung: NeÜ bibel.heute)

Was ist deine persönliche Antwort (Reaktion) auf diesen Vers?

28. Tag: Markus 15,29-38

Er will es

Gekreuzigt, verhöhnt, verspottet – alles erträgt der Herr Jesus. Doch wie sehr muss ihn der Vorwurf schmerzen: „Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten!“ Er könnte es, aber er macht davon keinen Gebrauch. Der Herr Jesus will alles erfüllen, damit wir für ewig gerettet und mit Gott versöhnt sein können. Deshalb nimmt er alle Sünde auf sich. Als sie auf ihm liegt, erfährt er Gottes Gericht, die Trennung von ihm. Welcher Ausruf macht das deutlich (Vers 34)? Dann ruft der Herr Jesus: „Es ist vollbracht“ (Johannes 19, Vers 30). Was bedeutet das für dich?

29. Tag: Markus 15,39-47

Die letzte Tat

Betroffen, bestürzt und hilflos erleben die Freunde des Herrn Jesus die Kreuzigung und seinen Tod. Das Letzte, was sie für ihn tun können, ist, für eine angemessene



„Bestattung“ zu sorgen. Wer erbittet mutig von Pilatus den Leichnam Jesu? Was tut er für den Herrn Jesus? Vers 46 nennt fünf Tätigkeiten. Schreibe sie auf! Was meinst du, warum Josef das getan hat?

30. Tag: Markus 16,1-8

Voller Sorge

Welche Sorgen haben die Frauen (Vers 3)? Die Frauen sind die ersten Zeugen der Auferstehung Jesu. Sie sehen mit eigenen Augen: Das Grab ist wirklich leer! Es ist so gekommen, wie der Herr Jesus vorausgesagt hat. Lies Markus 10 Vers 34! Obwohl die Frauen sich fürchten, sollen sie was tun (Verse 6 u. 7)? – Dass Jesus wieder lebendig sein soll, können die Frauen zunächst nicht fassen. So geht es Menschen immer wieder, wenn sie in der Bibel lesen. Aber es geht nicht darum, alles mit dem Verstand zu begreifen, was in der Bibel steht. Wir sollen ihr aber vertrauen, denn in der Bibel spricht Gott zu uns – und er sagt die Wahrheit.

31. Tag: Markus 16,9-20

Erstaunlich

Die Frauen und zwei Jünger haben Jesus mit eigenen Augen lebendig gesehen und berichten ihren anderen Freunden davon. Aber sie g _____ n _____ (Verse 11 u. 13).

Welchen Auftrag gibt der Herr Jesus seinen Jüngern (Vers 15)? Welche zwei Reaktionen gibt es auf die Verkündigung des Evangeliums (Vers 16)? Das Beste, was du tun kannst: Glaube an den Herrn Jesus!



Die Erklärungen am Seitenende nennt man Fußnoten. Im Bibeltext ist an verschiedenen Stellen eine kleine Zahl eingefügt. Diese steht auch in den Fußnoten. Das sind weitere Hinweise zu dem jeweiligen Wort oder Satz.



Das Markusevangelium

Die gute Botschaft, aufgeschrieben von Markus

1 1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: 2 Es begann, wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: „Ich werde meinen Boten vor dir hersenden. Er wird dein Wegbereiter sein.¹ 3 Hört, in der Wüste ruft eine Stimme: ‚Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet seine Pfade!‘“²

Vorbereitung

4 Das erfüllte sich, als Johannes der Täufer in der Wüste³ auftrat. Er predigte den Menschen, sie sollten zu Gott umkehren und sich als Zeichen dafür taufen lassen, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. 5 Aus ganz Judäa⁴ und Jerusalem kamen die Leute zu Johannes

-
- 1 Bei einem zusammengesetzten Zitat aus dem Alten Testament wird nach jüdischem Brauch lediglich ein Autor genannt, gewöhnlich der bekannteste von ihnen. Der erste Teil des Zitats stammt hier vom Propheten Maleachi, Kapitel 3,1 seines Buches.
 - 2 Jesaja 40,3
 - 3 Vermutlich in der Wüste Juda, einem gebirgigen Dürregebiet westlich und nordwestlich des Toten Meeres.
 - 4 Von Juden bewohntes Gebiet zwischen dem Toten Meer und dem Mittelmeer.



in die Wüste. Sie ließen sich im Jordan⁵ von ihm taufen und bekannten dabei ihre Sünden.

6 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaar und hatte einen Ledergürtel um seine Hüfte gebunden. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von wild lebenden Bienen. 7 Er kündigte an: „Nach mir kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich bin nicht einmal gut genug, mich zu bücken und ihm die Riemen seiner Sandalen zu lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

9 Damals kam auch Jesus aus Nazaret⁶ in Galiläa⁷ und ließ sich im Jordan von Johannes taufen. 10 Noch während er aus dem Wasser stieg, sah er, wie der Himmel sich öffnete und der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabfuhr. 11 Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: „Du bist mein lieber Sohn. An dir habe ich meine Freude!“

12 Bald darauf wurde Jesus vom Geist gedrängt, in die Wüste hinauszugehen. 13 Vierzig Tage blieb er dort und in dieser Zeit versuchte der Satan, ihn zur Sünde zu

5 Der Jordan ist der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen das tiefstgelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel, und mündet 200 km südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich 392 m unter Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist etwa 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen.

6 Der kleine Ort mit etwa 150 Einwohnern lag in der Mitte zwischen dem Mittelmeer und dem See Gennesaret (Geneza-reth) und war etwa 100 km von der Taufstelle entfernt.

7 Von Juden und Griechen bewohntes Gebiet im Norden Israels, etwa zwischen dem See Gennesaret und dem Mittelmeer.



verführen. Jesus lebte bei den wilden Tieren, und Engel dienten ihm.

Erste Aufgaben in Galiläa

14 Nachdem Johannes dann verhaftet worden war, ging Jesus nach Galiläa und verkündigte dort die gute Botschaft von Gott. **15** Er sagte dabei: „Es ist jetzt so weit, die Herrschaft Gottes ist nah. Ändert eure Einstellung und glaubt diese gute Botschaft!“

16 Als Jesus am See von Galiläa⁸ entlangging, sah er Fischer, die ihre runden Wurfnetze auswarfen. Es waren Simon und sein Bruder Andreas. **17** Jesus sagte zu ihnen: „Kommt, folgt mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ **18** Sofort ließen sie die Netze liegen und folgten ihm. **19** Als er ein Stück weitergegangen war, sah er Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, in einem Boot die Netze in Ordnung bringen. **20** Auch sie forderte er gleich auf, mit ihm zu kommen. Da ließen sie ihren Vater Zebedäus mit den Lohnarbeitern im Boot zurück und folgten ihm.

21 Sie kamen nach Kafarnaum⁹. Gleich am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und sprach zu den Menschen dort. **22** Die waren sehr überrascht von seiner Lehre, denn er lehrte nicht, wie sie es von den Gesetzeslehrern kannten, sondern sprach mit Vollmacht. **23** Nun war da gerade in ihrer Synagoge ein Mann, der von

8 Das ist der See Gennesaret im Norden Israels, 21 km lang und bis zu 14 km breit. Er wird vom Jordan durchflossen und liegt etwa 200 m unter dem Meeresspiegel.

9 Stadt am Westufer des Sees Gennesaret



einem bösen Geist besessen war. Der schrie plötzlich auf: **24** „Was willst du von uns, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist: Der Heilige Gottes.“ **25** „Schweig!“, befahl ihm Jesus da, „Verlass den Mann!“ **26** Darauf zerrte der böse Geist den Mann hin und her und verließ ihn mit einem lauten Schrei. **27** Die Leute waren so überrascht und erschrocken, dass sie sich gegenseitig fragten: „Was ist das? Eine neue Lehre mit göttlicher Vollmacht? Sogar den bösen Geistern gibt er Befehle, und sie gehorchen ihm.“ **28** Sein Ruf verbreitete sich mit Windeseile im ganzen galiläischen Umland.

29 Nachdem sie die Synagoge verlassen hatten, gingen sie zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus von Simon und Andreas. **30** Simons Schwiegermutter lag mit Fieber im Bett, und gleich erzählten sie es ihm. **31** Da ging er zu ihr hin, fasste sie bei der Hand und richtete sie auf. Im selben Augenblick verschwand das Fieber und sie konnte ihre Gäste bewirten.

32 Am Abend, es war nach Sonnenuntergang, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. **33** Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt. **34** Und Jesus heilte viele Menschen, die an den verschiedensten Krankheiten litten. Er trieb auch viele Dämonen aus, die er aber nicht zu Wort kommen ließ, weil sie wussten, wer er war.

35 Früh am Morgen, als es noch völlig dunkel war, stand er auf und ging aus dem Haus fort an eine einsame Stelle, um dort zu beten. **36** Simon und die, die bei ihm waren, eilten ihm nach. **37** Als sie ihn gefunden



hatten, sagten sie zu ihm: „Alle suchen dich!“ **38** Doch er erwiderte: „Lasst uns anderswohin gehen, in die umliegenden Ortschaften, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.“

39 So zog er durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.

40 Einmal kam ein Aussätziger. Er kniete sich vor ihm hin und bat ihn flehentlich: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ **41** Jesus hatte Mitleid mit ihm, berührte ihn mit seiner Hand und sagte: „Ich will es, sei rein!“ **42** Sofort verschwand der Aussatz, und der Mann war geheilt. **43** Jesus schickte ihn auf der Stelle weg und befahl ihm mit aller Entschiedenheit: **44** „Pass auf, dass du niemand auch nur ein Wort davon sagst. Geh stattdessen zum Priester, zeig dich ihm und bring das Opfer für deine Reinigung, wie Mose es angeordnet hat. Das soll ein Beweis für sie sein.“ **45** Der Mann ging weg, erzählte aber überall von seiner Heilung und machte die Sache bekannt, sodass Jesus in keine Stadt mehr gehen konnte, ohne Aufsehen zu erregen. Er hielt sich nur noch außerhalb der Ortschaften an einsamen Stellen auf. Doch die Leute kamen von überall her zu ihm.

Widerstand regt sich

2 **1** Einige Tage später kehrte Jesus nach Kafarnaum zurück. Schnell sprach sich herum, dass er wieder zu Hause sei. **2** Da kamen so viele Menschen bei ihm zusammen, dass sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür. Während er ihnen die Botschaft Gottes verkündigte, **3** trugen vier Männer einen Gelähmten